

Schottland 2011

26.05.2011

Es sind noch 2 Wochen bis es losgeht. Wir fahren vom 11.06. bis 30.06. nach Schottland. Die Meldungen über den Vulkanausbruch des Grimsvötn haben uns kurz aufgeschreckt. Das wird doch wohl gut ausgehen?!

Das Wetter dort ist etwas frischer als derzeit hier. Im Moment haben wir in Mainz fast immer 26°C tagsüber und selbst nachts wird es nicht kälter als 10°C. In Edinburgh am Flughafen sind es gestern 6°C-14°C gewesen. Die relative Luftfeuchtigkeit schwankt zwischen 55% und 94%. Relativ?! Naja, zum Sonnenbaden fahren wir da ja auch nicht hin.

UK Outlook for Thursday 9 Jun 2011 to Thursday 23 Jun 2011:

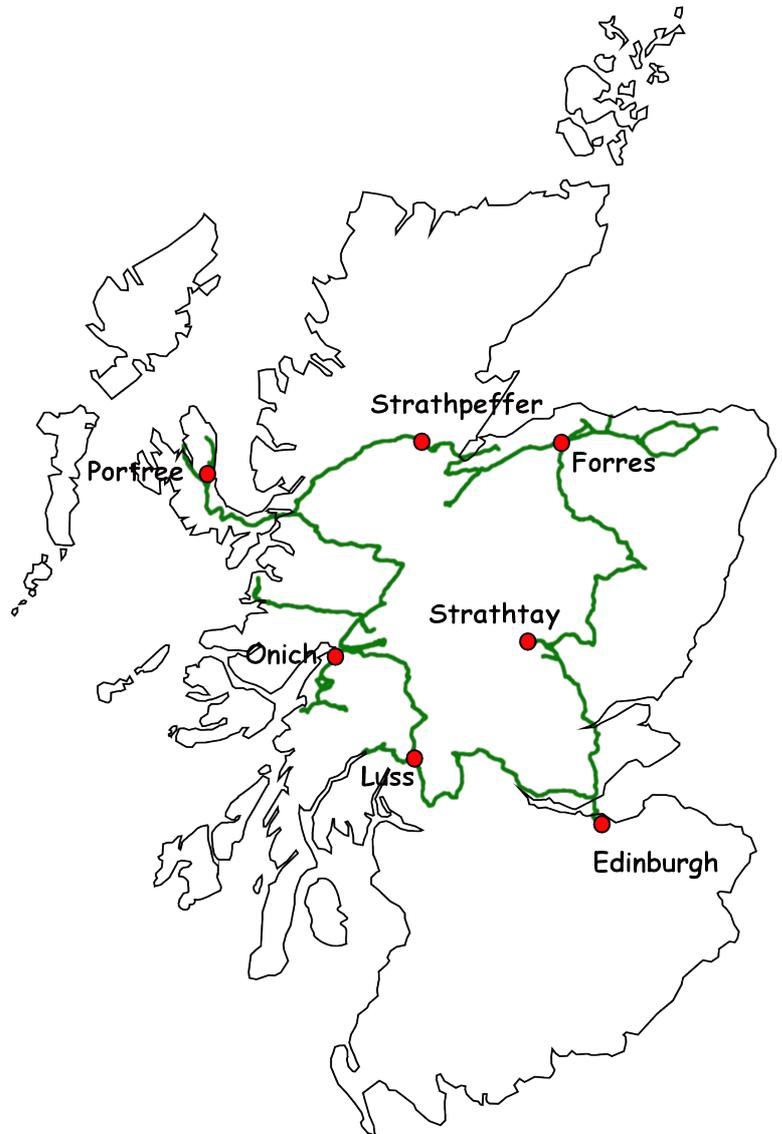
For this period, rainfall amounts look to be close to or below average for the time of year for most parts of the UK. Sunshine is likely to be above average for the most part and this will help temperatures to achieve above average occasionally, or even well above the average in some parts, especially in the south.

Updated: 1150 on Wed 25 May 2011

Vorhersage von

http://www.metoffice.gov.uk/weather/uk/uk_forecast_weather.html

Wir werden in Edinburgh ein Auto übernehmen und dann Richtung Norden aufbrechen. Geplant sind fast immer 2 Übernachtungen, um nicht dauernd fahren zu müssen und auch mal eine Wanderung einzuschieben. In Onich nahe Fort William haben wir für eine Woche ein Ferienhäuschen gemietet. Die Route ist zwar durch die vorgebuchten Hotels vorgegeben, aber wie wir dann tatsächlich fahren werden entscheidet sich erst vor Ort.



Hier unser Reiseverlauf:

11.06.11 Frankfurt - Edinburgh 12:10 LH962
30.06.11 Edinburgh - Frankfurt 18:10 LH965

11.06.11 - 12.06.11 Strathtay - Bendarroch House
12.06.11 - 14.06.11 Forres - Knockomie Hotel
14.06.11 - 16.06.11 Strathpeffer - Craigvar
16.06.11 - 18.06.11 Portree - Greenacres Guest House
18.06.11 - 25.06.11 Onich - Swallows Cottage
25.06.11 - 27.06.11 Luss - The Inn at Inverbeg
27.06.11 - 30.06.11 Edinburgh - Inchgrove House

Am liebsten würden wir sofort los!

Di. 07.06.2011

UK Outlook for Saturday 11 Jun 2011 to Monday 20 Jun 2011:

The weather remains generally unsettled for most parts of the United Kingdom with showers and longer periods of rain at times, but also some drier and brighter spells. Outbreaks of rain are likely to be most frequent towards the northwest of the UK while eastern and southeastern parts of the country should see the best of any drier and brighter weather. It will also be windy at times, mainly in western coastal areas. Temperatures are likely to be below average for much of the UK, with some chilly nights possible in many areas. However, there are signs of temperatures recovering to average or little above average later in the period, with it possibly becoming locally rather warm in the east.

Updated: 1217 on Mon 6 Jun 2011

In Edinburgh am Flughafen sind es 8°C-15°C. Die relative Luftfeuchtigkeit ist 55% bis 93%.

Reisebericht

In Deutschland ist beim Abflug sonniges Wetter und wir hoffen auf ebendieses in [Edinburgh](#). Das Einchecken am Schalter passiert in weniger als 10 Minuten. Das ist uns auch noch nicht passiert. Am Sicherheitscheck dauerts dafür länger. Wir werden darauf hingewiesen, dass der Flieger an Gate 58 und nicht wie vorgesehen von Gate 24 steht. Kurz vor Abflug schauen wir nochmals auf die Anzeigentafel und sehen wieder Gate 24. Darauf weist einen natürlich keiner mehr hin! Nach 90 Minuten erreichen wir Edinburgh. Leider begrüsst uns Schottland mit heftigem Regen, Wind und Temperaturen um die 7°C. Wir stehen eine halbe Stunde am Carrentalschalter an und geraten an einen Herren, den man ganz gut verstehen kann. Das "Englisch" der Schotten ist oft ein rechtes Kauderwelsch und meilenweit von unserem Schulenglisch entfernt. Wir übernehmen dann in strömendem Regen einen Vauxhall Corsa und fahren mit gemischten Gefühlen los. Linksverkehr und auf der anderen Seite im Auto sitzen hatten wir schon des öfteren, deshalb ist es halb so wild. Nur bei den vielen Kreiseln um den Flughafen muss man höllisch aufpassen. Ausser Elke steht mir noch Lola, unser Navi, zur Seite. Mit 2 Frauen im Auto kann nix mehr schief gehen ;-). [Karte 1](#)



Es geht zuerst auf einer Brücke über den [Firth of Forth](#), einem Fjord. Ich habe im Reiseführer gelesen, dass die parallel verlaufende [Eisenbahnbrücke](#) besonders schön sein soll. Da hab' ich mich auf mein erstes schönes Foto gefreut - und dann regnet es so stark, dass man die Brücke kaum sieht. Naja, vielleicht bei der Rückfahrt. Weiter geht es Richtung Norden. In Dunkeld halten wir an um einen Tee zu trinken. Dazu gibt es ein Scone mit Butter und Jam. Derart gestärkt laufen wir durchs Dorf und schauen uns auch noch die Kathedrale an. Im Inneren ist sie recht karg, aber sie liegt in einem schönen Park am River Tay. Unsere erste Unterkunft, Bendarroch House, liegt in Strathtay (s.Karte). Die Landlady begrüsst uns überschwenglich und zeigt uns ihr Reich. Das Schlafzimmer ist riesig und wir bedauern fast, dass wir nur eine Nacht hier sind. Zum Abendessen fahren wir ins nahe Pitlochry und essen dort Fish n' Chips.

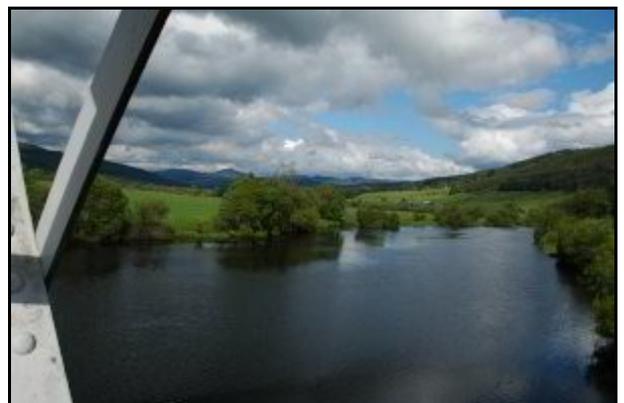




In einem Supermarkt kaufen wir für den Abend noch eine Flasche argentinischen Merlot für 5 Pfund. Weil unsere Landlady "Fully Licensed" ist darf man eigentlich im Zimmer nur mitgebrachte Spirituosen trinken wenn man dafür bezahlt. In unserem Fall wären das 5 Pfund!!! Das ist reichlich und deshalb entscheiden wir uns zum "Schwarztrinken". Auf einem Ankreuzzettel müssen wir uns für das morgige Frühstück entscheiden. Wir nehmen mal Rührei, Lachs und Speck.



Die Nacht ist wunderbar ruhig. Beim Aufstehen ist es noch neblig, aber man sieht kleine blaue Flecken am Himmel. Die Sonne kommt zaghaft heraus. Wir machen vor dem Frühstück einen kleinen Spaziergang durch den herrlichen Garten. Solche Pracht entsteht nur wenn es auch genug Feuchtigkeit gibt. Beim Frühstück treffen wir 3 deutsche Paare, die mit dem Motorrad unterwegs sind. Das Frühstück ist mehr als ausreichend und gut, nur der Kaffee taugt nichts - ich steige wohl auf Tee um. Bevor es weiter Richtung Norden geht schauen wir uns den nahegelegenen "Queens



View" an. 1866 war hier Queen Victoria zu Besuch. Der Blick heute Morgen ist wirklich majestätisch. Kurz hinter Pitlochry sehe ich am Strassenrand zwei Amateurfunker, die bei einem 2m-SSB-Contest mitmachen. Sie erzählen mir, dass ihre Frauen sie zum Rasenmähen verdonnert hätten. Aber wenn nun mal Contest ist! Ich wünsche ihnen viel Spass und bereue es ein wenig nichts dabei zu haben. Der Koffer ist aber auch so schon voll mit den Wandersachen. Ab und an regnet es, aber die Temperatur ist auf unglaubliche 13°C angestiegen. Auch wenn die Sicht nicht so dolle ist kann man erahnen wie schön die Landschaft ist.



Abends kommen wir in [Forres](#) im Knockomie Hotel an. Wow, richtig nobel. Das Bild rechts entsteht 2 Tage später bei der Abreise - so sonnig ist es leider zunächst nicht. Unser Zimmer gleicht einem Tanzpalast. Das Bett wirkt noch grösser als das vorhergehende. Aber es gibt wieder nur eine Decke! Zum Abendessen fahren wir nach Lossiemouth und "gönnen" uns ein Steak mit Chips bzw. Elke hat Baked Potatoes mit Coleslawsalat. Nach dem Essen reisst die Wolkendecke auf und die Sonne kommt raus. Super. Auf der Fahrt haben wir eine alte Abtei in [Elgin](#) gesehen. Das ist jetzt das richtige Licht zum Fotografieren.





Karte 2 Am nächsten Morgen isst Elke zum ersten Mal [Porridge](#) - bääää. Eigentlich wollen wir unsere erste Wanderung machen, aber es regnet. Da wir in Meeresnähe sind, fahren wir halt stattdessen nach Osten am Meer entlang; halten unterwegs aber nach Alternativwanderungen ausschau. Hinter Fochabers gibt es ausgeschilderte Wanderungen im Wald. Aber erstmal weiter Richtung Fraserburgh, immer dem Nebel nach. Unser erster Halt ist in Portsoy. Hier zieht es so, dass wir nicht lange bleiben und nach Banff weiterfahren. Vielleicht gibt es ja dort eine kleine und vor allem offene Teestube. Banff ist nicht so klein, aber es gibt genau **ein** Cafe das auch noch den Charme einer Mensa



versprüht. Der Latte Macchiato ist aber gut. Das Wetter wird besser und wir haben nach 3 Tagen im Auto richtig Lust uns zu bewegen. Wir fahren nach Lochabers zurück und ziehen unsere Wanderschuhe an. Der Wald ist traumhaft schön, es ist fast wie in einem Urwald. Leider fängt es an zu regnen und nach 30 Minuten sind wir klatschnass. Also rundrehen und zum Auto zurück. Am Auto angekommen kommt die Sonne wieder raus. Nass sind wir eh, also wieder

rundrehen und nochmals versuchen. Jetzt klappt und macht richtig Spass, auch wenn es im "Regenwald" zu feucht zum fotografieren ist.



Auf der Rückfahrt schauen wir uns noch ein [Pictenfort](#) bei Burghhead an. Auf dem Turm tobt ein Sturm, die dunklen Wolken kommen immer näher, aber für ein 270°-Bild reicht noch. Die Belichtungszeiten sind schneller als 1/1000. Dann aber nix wie heim! Nach solch einem Tag gönnen wir uns ein anständiges Abendessen. Das Restaurant im Knockie Hotel hat einen ausgezeichneten Ruf. Elke genehmigt sich einen Shrimpscocktail und danach Lachs. Ich habe mich für einen Salat mit Blauschimmelkäse, Walnüssen und Birne entschieden. Als Hauptgang nehme ich Hühnerbrust mit Gemüse und Kartoffelbrei. Alles sehr lecker. Die Besitzerin ist auch Whisky-Barista und schreibt sogar Artikel für Zeitungen. Daher lassen wir uns von ihr beraten welcher [Whisky](#) für "Anfänger" geeignet wäre. Sie empfiehlt uns einen heimischen [Benromach](#). Der riecht besser als er schmeckt, ist aber nicht schlecht. Selbst nach 15 Minuten riecht das leere Glas noch stark nach Torf oder Eichenfass.



Am nächsten Morgen wachen wir um 4 Uhr auf, weil uns die Sonne ins Gesicht scheint. Super, das Wetter ist grandios. Heute werden wir nach Strathpeffer fahren, in unsere nächste Unterkunft. Aber vorher wollen wir uns das berühmte [Urquhart Castle](#) am [Loch Ness](#) ansehen.





Mittlerweile sind es tatsächlich 20°C; da stören uns die 7,20 Pfund pro Nase für den Eintritt doch nicht. Alte Burgen kennen wir ja nun vom Mittelrhein genug, aber die Lage ist wirklich toll. Nessie haben wir zwar nicht gesehen, dafür 2 andere Ungeheuer. Ich fotografiere gerade als Elke mich schubst und verschwörerisch etwas nuschelt. Sie wollte nicht gerade laut rausposaunen, dass sie zwei von unserer Mongoleireise gesehen hat. Ausgereicht die, die wir am wenigsten

mochten. Wir haben sie natürlich angesprochen, aber sie konnten sich zunächst nicht mehr an uns erinnern. Dermassen geschockt fahren wir nach Inverness um uns mit Kaffee und einer Suppe zu stärken. In Inverness sehen wir zum ersten Mal eine entweihte Kirche, in der ein Restaurant und in einer anderen eine Bücherei ist. Das können wir auf dem Rest der Reise noch mehrfach sehen. Find ich toll, und wir überlegen uns, was wir mit einer Kirche machen würden.

Weiter geht es dann auf die Black Isle nach Norden. Leider gibt es dort in den kleinen Dörfern keine Cafes am Meer. Es gibt zwar genügend Touristen, aber keine Möglichkeit draussen einen Tee zu trinken und auf das Meer zu schauen. Die Schotten müssen noch viel lernen.



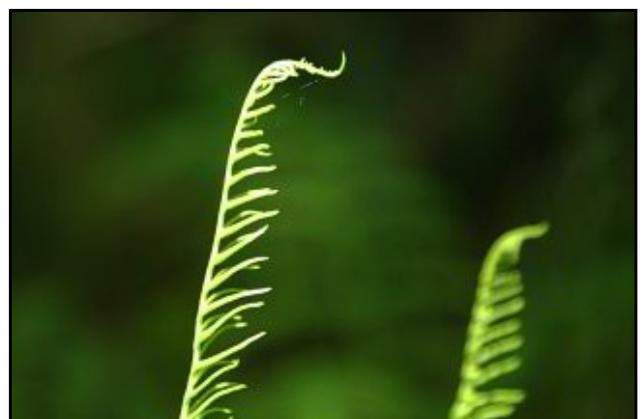
Von der Black Isle fahren wir gemütlich gen Westen nach Strathpeffer. Man müsste richtigerweise Bad Strathpeffer sagen. Früher war das mal ein beliebtes Kurbad, aber die Zeiten sind wohl lange vorbei. Einzig im Touristenbüro gibt es eine Ausstellung zu dem Thema. Sonst wirkt dieses kleine Dorf wie ausgestorben. Es ist also genau richtig zum erholen. Margaret empfängt uns wie ihre Kinder, die sie lange nicht mehr gesehen hat. Sie zeigt uns unser Zimmer und erklärt uns dabei, dass das Haus 1839 erbaut ist und was sie nach ihrem Kauf alles daran gemacht haben. Wow, das ist echt toll hier. Das Zimmer ist geschmackvoll eingerichtet und das Bad ist eine Wucht. Sie fragt uns auch gleich was wir zum Frühstück



wollen, da sie alles frisch zubereitet und das halt etwa Zeit braucht. Im Zimmer liegt die [Menükarte](#) , direkt neben der gefüllten Sherrykaraffe. Hier fühlt man sich wirklich wie bei Muttern. Abends essen wir dann im einzigen Restaurant im Dorf, dem Red Poppy. Elke nimmt heute Meeresfrüchte mit Nudeln und ich einen [Monkfish](#).



Beim Frühstück sitzen wir mit den anderen Gästen, es gibt noch 2 weitere Zimmer, an einem Tisch. Das ist lustig, da lernt man immer wieder jemanden kennen. Mein Frühstück besteht aus dem obligatorischen Toast mit [Kipper](#). Das ist ein geräucherter, ganzer Fisch, ähnlich einem Hering, der in Milch eingelegt wurde, um den scharfen Geschmack zu lindern. Dann wird er in Butter erhitzt. Muss ich nicht jeden Tag haben, aber einen Versuch war es wert. Wir wollen wandern und Margaret empfiehlt uns durch den Ordwood zu laufen, da es den nicht mehr lange geben wird. Ein ganzer Bergrücken mit Wald wurde verkauft und wird demnächst komplett abgeholzt. Das sieht man hier öfter - "Wood for Sale". Also machen wir das. Wir verlaufen uns zwar auf den Golfplatz und versuchen nicht gerade in eine Schussbahn zu geraten. Letztendlich finden wir nur durch Zufall den Weg wieder. Etwaige Schilder sind wohl schon abmontiert worden. Es ist herrlich zu laufen. Wir kommen durch einen Farnwald auf eine Anhöhe, von der man einen tollen Blick hat. Dort treffen wir eine Frau von einem Bauernhof aus der Nähe, die ihren Frühsport macht, und 2 Bordercollies dabei hat. Gott sei Dank halten die zwei uns nicht für ihre Herde. Das Wetter hält auch, was will man mehr. Hier sehen wir endlich mal einen [Piktenstein](#). Es ist der älteste in Schottland und zeigt einen Adler und ein Hufeisen. Noch ein wenig Faulenzen in unserem "Blauen Zimmer" mit Postkarten schreiben und danach im Red Poppy essen. Wo auch sonst.





Am nächsten morgen sitzen wir mit Gästen aus Ohio am Frühstückstisch und ich wage mich an [Haggis](#) und [Blackpudding](#) heran. Das Zeug ist richtig gut, ich bin echt begeistert. Elke bleibt da lieber bei ihrem Porridge.

Margaret verabschiedet uns herzlichst, nicht ohne einen kleinen Plausch an der Haustüre auszulassen. Sie ist wirklich klasse. Weiter geht es heute zur Isle of Skye. Leider ist es sehr wolzig und die Sicht dementsprechend.



[Karte 3](#). Die Landschaft ist traumhaft, man kann es kaum fassen. Ein Teil der Strecke ist eine "Single Lane". Das ist eine einspurige Strasse, bei der alle paar hundert Meter eine Bucht ist, in die man sich bei Gegenverkehr flüchtet. Weil es auch auf diesen engen Strassen "Blind Summits" und "Hidden Dips" gibt muss man höllisch aufpassen. Wenn man sich genügend Zeit lässt ist das aber alles kein Problem. Ausserdem machen wir genügend Fotostopps, bei denen wir lästige Verfolger vorbei lassen. Kurz vor Skye muss es natürlich nochmal regnen, aber es ist nur ein kleiner Schauer und danach kommt die Sonne raus.





In Portree machen wir, nach unzähligen Stopps zum Fotografieren, halt und trinken einen Tee. Portree ist die grösste Stadt auf der [Isle of Skye](#). Ausserdem ist Skye die einzige Insel auf die eine Brücke führt und dementsprechend viele Touristenbusse sind hier. Es wimmelt nur so von Touristen.

Wenigstens gibt es hier ein paar Restaurants zur Auswahl. Weil es noch früh am Tag ist und das Wetter gerade mitspielt, fahren wir noch weiter in den Norden Richtung "Old Man of Storr". Das ist ein sehr prägnanter, fast 50m hoher Felsen zu dem wir auch wandern wollen. Das Licht ist phänomenal und es entstehen schöne Bilder. Da man ja nie weiss wie es mit dem Wetter weitergeht, fahren wir noch zu einem Wasserfall und dem Kiltrock. Das ist ein Felsmassiv, das Falten wie ein Kilt hat.





Nach unserer Fotosession beziehen wir im Greenacres Guest House in Portree unser Zimmer. Welch ein Gegensatz zu Margaret. Das Zimmer ist winzig und mit allerlei Krimskrams "dekoriert". Schlimmer geht es kaum, aber die Aussicht auf den Hafen ist schön. Wir laufen 20 Minuten in die Stadt hinein und suchen uns ein Restaurant. Wegen der vielen Touris finden wir gerade mal so noch einen Platz. Glück gehabt. Fünf Minuten später und wir hätten uns auf die Warteliste setzen lassen müssen. So bestellen wir uns



eine schöne Flasche Wein, eine Seabass und eine Trout. Beides ist sehr lecker. Auf dem Nachhauseweg laufen wir zufällig über den Marktplatz, wo die Dudelsackgruppe der örtlichen Schule probt. Sie spielen ein halbe Stunde alles was man so kennt und erwartet. Die Touristen sind spendabel und so hat sich diese Probe wenigstens gelohnt. Für den nächsten Tag planen wir eine Wanderung zum Old Man of Storr. Hoffentlich spielt das Wetter mit.

Das Frühstück ist OK, aber nix besonderes. Schon beim Aufstehen sehen wir, dass es heute nicht so schön wird wie gestern. Gott sei Dank sind wir gestern schon in den Norden gefahren. Trotz des Wetters werden wir unsere Wanderung machen. Ganz früh fahren wir zum Startpunkt und sind so gut wie die ersten dort. Gestern Nachmittag war hier der Teufel los. Es geht stetig und steil bergan und ich schwitze anständig, aber es macht Spass. Auf Höhe des Old Man hat man schon eine schöne Aussicht, aber es geht noch höher hinaus. Unser Wanderführer beschreibt den ersten Teil noch genau, dann werden die Aussagen eher schwammig. Man möge sich seinen Weg selbst suchen. Aber das ist leichter gesagt als getan, wenn man nicht genau weiss wo man hin will. Irgendwie soll man um den Storr herumlaufen. Zusätzlich zieht eine sehr graue Wolke heran. Da wir sowieso nicht wissen wie es weiter geht, drehen wir um. Es sind noch 15 Minuten bis zum Auto als es anfängt zu regnen. Wir glauben das war die richtige Entscheidung. Der Wanderparkplatz ist mittlerweile überfüllt. Die meisten laufen, wenn überhaupt, gerade mal zum Old Man und dann rechts denen auch schon. Wenige 100m weiter ist man ganz alleine auf der Welt. Wir wollen jetzt einen schönen Tee. Aber nicht in Portree, sondern wir fahren nach Uig, wo die Fähren zu den Äusseren Hebriden loslegen. Dort ist das Wetter zwar auch nicht besser, aber man kann in Ruhe seinen Tee geniessen.





Um den Tag abzurunden gönnen wir uns für teuer Geld jeweils einen halben Hummer, so! Das muss auch mal sein. Am nächsten Morgen weckt uns mal wieder die Sonne. Super, ein tolles Licht. Leider sitzen wir den ganzen Tag im Auto, denn es geht heute zu unserem Ferienhaus in Onich. [Karte 4](#). Auf dem Weg dorthin werden wir aber viele tolle Bilder machen. Dummerweise ist in Sligachan, einer offensichtlich beliebten und auch wirklich schönen Stelle eine Gruppe Fotografen. In Portree haben wir einige Anzeigen von Fotokursen gesehen. Scheinbar ist dies so ein Kurs. Wehe einer steht in ihrem Motiv, da wird man mit Blicken getötet. Sie selbst latschen aber seelenruhig durch alle Bilder.



Sie haben alle einen richtig dicken Fotorucksack dabei und machen gehörig Tamtam bei jedem Bild. Naja! Wir versuchen das Beste daraus zu machen, weil das Motiv wirklich gut ist und das Licht klasse. Wir haben aber nicht so viel Zeit wie die "Profis" und fahren weiter zum [Eilean Donan Castle](#). Es liegt im Loch Duich und wurde durch den Film "Highlander" mit Christopher Lambert bekannt. Daher auch die vielen Besucher und der anständige Eintrittspreis. Wir machen das trotzdem, weil es ein gut erhaltenes Schloss ist und man ein wenig erahnen kann, wie die Leute dereinst gelebt haben. Es ist auch tatsächlich interessant. Bei einem Tee im zugehörigen Andenkenladen bemerke ich zum ersten mal einen Fleck auf meinen Bildern, die ich mit der "kleinen" gemacht habe. Offensichtlich ist irgendwas in die Kamera gelangt. Alles Reinigen nützt nichts, der Fleck bleibt. Mist!





Vom Castle fahren wir durch sehr schöne Landschaft, nur wird es zusehends wolkiger und ab jetzt regnet es immer mal wieder. Von Loch Duich kommen wir noch an Loch Cluaine, Loch Loyne, Loch Garry, Loch Onich, Loch Lochy und schliesslich Loch Linnhe vorbei. In Fort William gehen wir in den Supermarkt um Abendessen einzukaufen. Wow, was für ein riesiger Markt. Heute gibt es frischen Fisch mit Gemüse. Zwei Dinge sind auffällig. Erstens gibt es Lammfleisch aus Neuseeland, Shrimps aus Chile und Argentinien aber nicht aus Schottland! Offensichtlich ist es billiger zu importieren als heimische Ware zu verkaufen. Zweitens gibt es sehr viele Rosé-Weine von allen nur erdenklichen Traubensorten. Das gibt es bei uns nicht. Natürlich sehen wir auch sonst noch "wunderbare" Sachen. Haggis, Blackpudding und eine riesige Auswahl an Knatschbrot, am besten schon mit abgeschnittener "Rinde" und vieles mehr. So Supermärkte sind schon interessant.



Etwas südlich von Fort William liegt das Örtchen Onich. Wir finden zwar das Haus recht schnell, aber wo gibt es den Schlüssel dazu? Die aus dem englischen übersetzte Beschreibung, ohne Umlaute, ist etwas missverständlich. Wir klingeln einfach mal an einem Haus und fragen halt nach. Naja, knapp daneben ist auch vorbei. Das Haus ist wirklich toll, hat nur leider keinen Seeblick, aber sonst stimmt alles. Hier kann man sich ohne weiteres für eine Woche wohlfühlen. Abends

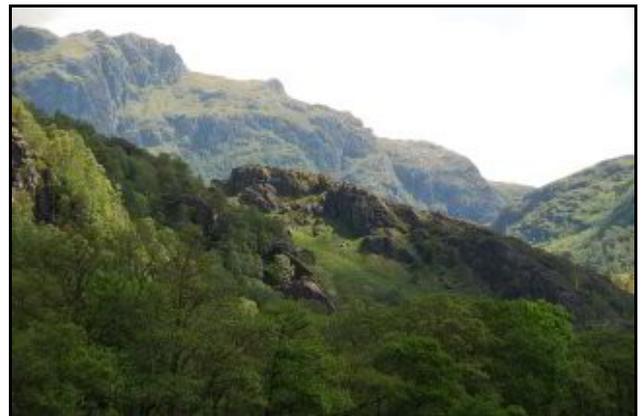
gönnen wir uns den Fisch und einen Merlot-Rosé aus Chile. Deutschen Wein hätte es auch gegeben - Liebfraumilch |-(!



Nach einer sehr ruhigen Nacht gibt es mal ein Frühstück mit Wurst, Käse, getoastetes Knatschbrot und Tee; 80 Beutel für 69 Pence. Es ist Sonntag und das Wetter ist grossartig. Eine Wanderung ist genau das Richtige. Es gibt eine schöne Wanderung den [Ben Nevis](#) rauf. Es ist der höchste Berg Schottlands und Grossbritanniens. Die Schotten sind derzeit ganz wild darauf sogenannte Munros zu erklimmen. Munros sind Berge über 3000 Fuß - etwa 914m. Weil heute auch noch Vatertag ist, stehen am



Wanderparkplatz vom Ben Nevis Visitor Centre bereits früh viele Wanderer. Das Höhenprofil der Wanderung auf den Ben Nevis gleicht einem Dreieck. 1100m hoch und 1100m runter - auf 11km. Der Weltrekord liegt bei 1 Stunde 25 Minuten. Hoch und runter! Einfach wahnsinnig. Wir lassen es ruhiger angehen und laufen im Tal vom River Nevis. Das ist wesentlich einfacher und bestimmt schöner. Die Wanderung verläuft die ganze Zeit am Tal des Nevis entlang, mal hoch darüber, mal direkt am Fluss. Die Wolken und die Sonne zeichnen immer neue Bilder auf die Berge. Man könnte jede Minute neue Bilder von dem selben Motiv machen. Bei einem kleinen Wasserfall überqueren wir den Nevis und treffen auf ein paar Schotten, die den Weg andersrum laufen. Wie immer kommt eine kleine Unterhaltung zustande. Kontaktarm sind die Schotten jedenfalls nicht. Kurz danach kommen wir an einem verlassenem Clan-Friedhof mit schönen, alten Bäumen vorbei. Endlich sehen wir auch ein paar Highlandrinder mit ihren typischen, breiten Hörnern. Am Ende der Wanderung gibt es noch Kaffee und Kuchen nahe des Youthhostels. So muss das sein im Urlaub. Da die grossen Supermärkte, trotz Vatertag, auch am Sonntag geöffnet sind, holen wir uns noch etwas zum essen.





Am nächsten Morgen ist es leider wieder wolkig. Also mal wieder ins Auto und nach [Oban](#) gefahren. Eigentlich wollten wir in Oban ein Häuschen, aber da gab es nichts schönes. Die Strecke ist schön zu fahren und wir kommen am [Castle Stalker](#) vorbei. In Oban scheint schon wieder die Sonne und wir trinken einen leckeren Latte Macchiato in einer Pralinenmanufaktur. Oban ist ein Fischereiorort in dem es doch tatsächlich fangfrischen Fisch zu kaufen gibt. Weil das Wetter aber so schön ist machen wir eine

Bootstour zu Seehunden und einer Fischzucht. Das hatte ich die ganze Zeit vor, aber es ergab sich nie solch eine Gelegenheit. Wir sind nur 4 Leute auf dem Kutter und haben anständig Platz zum fotografieren. Später kaufen wir uns einen frischen Krabbencocktail am Hafen. Boah ist der lecker. Na alla, es geht doch. Gut gelaunt kaufen wir nochmals einen Whisky. Ein letztes Mal soll ein richtig Teurer uns überzeugen. Im Whiskyhouse in Oban befragen wir einen Fachmann. Er rät uns zum 18 Jahre alten [Auchentoshan](#), der einzige Whisky der 3 mal gebrannt wird. Wir sind sehr gespannt und bezahlen 9,99 Pfund für ein 50ml Fläschchen. Den probieren wir heute abend.



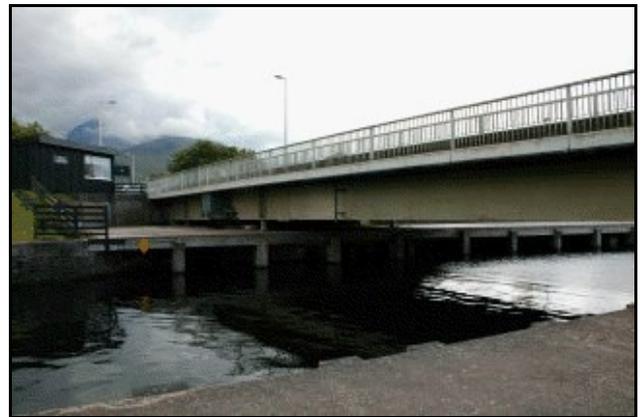
Als wir zum Auto zurückgehen sehen wir ein paar Leute mit eiernden Holzkugeln auf extrem kurzgeschnittenem Green. Neugierig schauen wir zu und ein Spieler erklärt uns das Spiel. Man muss mit diesen eiernden Kugeln nahe an eine andere kleinere Kugel herankommen. Es entspricht also dem französischen Pétanque. Auf dem Nachhauseweg kaufen wir in einer Smokery bei Taynuilt am Loch Awe geräucherten Lachs, Forelle und Forellenpâté. Heute gibt es allerdings erstmal Rindfleisch mit Gemüse und Woknudeln. Danach probieren wir den Whisky. Er riecht gut und schmeckt auch nicht schlecht, aber für den Preis bekommt man schon besseren Stoff. Das Thema ist dann durch.



Eigentlich wollen wir heute wandern und das Wetter sieht morgens gar nicht so schlecht aus. Wegen der Wettervorhersage planen wir um, was sich später als die richtige Entscheidung erweisen wird. Wir fahren die ["Road to the Isles"](#) Richtung Mallaig und beginnen am ["Neptune's Staircase"](#), wo gerade ein riesiges Schiff die neun Schleusen abwärts gebracht wird. Ich fotografiere mehrere Bilder hintereinander für eine Animation. Um die Kamera auf

einem Poller auszurichten lege ich den Autoschlüssel drunter und vergesse ihn danach mitzunehmen. Minuten später bemerke ich es und der Schlüssel ist noch da - Schwein gehabt! Hier wird es schon ziemlich wolzig und kalt und wir machen uns auf Richtung Westen, das schlechte Wetter immer hinter uns her. Die Strecke gilt als eine der schönsten Schottlands und ist auch wirklich traumhaft. Es geht vorbei am Glenfinnan Monument, wo uns schon der Parkplatz zu teuer ist, und durch wunderbar einsame, grüne Seenlandschaft. Hier verläuft auch die Bahnstrecke auf der die Dampfbahn "The Jakobite" fährt. Den Zug sehen wir dann in Mallaig im Bahnhof stehen. Dort fängt es dann auch langsam an zu

regnen, so dass wir auf dem Rückweg die Silberstrände nur im Regen angucken können. Eine Mutter mit ihren 2 Kindern stört Regen am Strand allerdings wenig. Den Rest des Tages regnet es recht ausgiebig. In Fort William kaufen wir noch schnell eine Karotten-Ingwer-Suppe zum aufwärmen und dann fahren wir schnurstracks ins Haus. Heute werden wir die Sachen aus der Smokery vertilgen - hmmm.



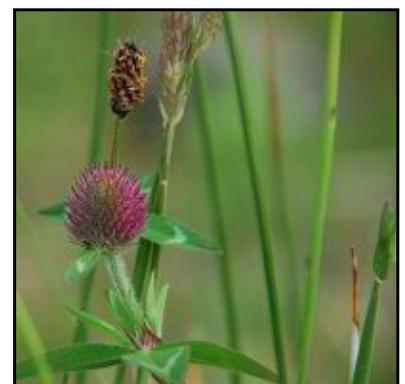


Bei noch vielen Wolken, aber trocken, starten wir eine weitere Wanderung im Glen Nevis. Der Wanderparkplatz kostet doch tatsächlich 3 Pfund. Eine Frechheit, denn später laufen wir über einen nahegelegenen Parkplatz der nichts kostet. Anfangs ist der Weg sehr gut beschaffen wird dann aber immer schlechter zu laufen. Das bedeutet, wir versuchen über eine riesige Wiese zu kommen, die eher einem Sumpf gleicht. Das macht nicht so richtig Spaß, weswegen wir ein Stück zurückgehen und dann kurz das



Sträßchen hochlaufen, wo ein weiterer Wanderweg beginnt. Das Tal des Nevis ist wunderschön grün, es gibt Wasserfälle, ausgewaschene Felsen und unendlich viele Farne und Gräser. Danach trinken wir noch einen Tee in Fort William und fahren zurück nach Onich. Unser Vermieter hatte uns bei der Ankunft den "Cowhill" hinter dem Haus empfohlen und dort laufen wir vor dem Abendessen kochen noch hinauf. Es begegnen uns nicht nur, wie der Name schon sagt, Kühe, sondern auch Highland-Rinder mit kräftigen Hörnern. Aber die tun ja angeblich nix. Hier oben hat man einen tollen 360-Grad-Blick auf Loch Linnhe und auf den Wiesen gibt es Gräser und Blumen zuhauf zum fotografieren. Aus einem Werbeblatt der Smokery haben wir ein Rezept für eine Fischtomatensuppe mit Reis. Das hört sich gut an und deshalb besorgen wir uns alles und machen das heute. Von Fort William aus rufe ich meine Mutter an und frage ob alles OK ist. Sie fliegt nämlich Morgen ganz alleine nach Namibia.





Heute fahren wir nicht sehr weit zum Loch Leven. Das ist ein für schottische Verhältnisse kleiner See mit einer Seitenlänge von etwa 10 Meilen. Wir umrunden ihn zur Hälfte und sehen dabei schon Bilderbuchlandschaften. In [Kinlochleven](#) startet unsere Wanderung und wir steigen erstmal auf dem [West-Highland-Way](#) ein Stück den Berg hinauf. Hier sind einige Wanderer unterwegs und ein Mopedfahrer (!). Wir biegen dann aber vom Hauptweg ab und umrunden Kinlochleven mit herrlichen Ausblicken auf Loch Leven. Der Weg ist bis zu einem Moorsee verdächtig gut, als wir dann aber oben sind und den Abstieg suchen beginnt wieder das bekannte Spielchen: Wo kann man hier laufen ohne im Boden

zu versinken? Aber es geht, schließlich kommen uns auf diesem nicht vorhandenen Weg auch noch zwei Motocrossfahrer entgegen. Wir sind so sprachlos, dass wir ihre höfliche Frage nach unserem Befinden gar nicht beantworten. Dann verlassen wir die Bergflanke und ein ziemlich mühseliger, langer Abstieg, steil, nass und steinig beginnt. Nach dieser schönen aber anspruchsvollen Tour haben wir uns einen Tee und leckeren Himbeercheesecake und Victoriasponge im Café in Glencoe verdient. Bei blauem Himmel mit weißen Wolken können wir dabei sogar im Garten sitzen und die Aussicht auf die Berge genießen. Natürlich in Fleecejacke wegen des kalten Windes, aber immerhin. Zurück fahren wir dann um die andere Hälfte von Loch Leven.







Zum Ausklang unserer Woche in Onich lassen wir es heute etwas ruhiger angehen und machen nur eine kürzere, erholsame Wanderung im Wald von Glencoe. Eigentlich ist es eher ein längerer Spaziergang und dient nur als Alibi, damit wir danach nochmal in das Café von gestern gehen können, wo der Kuchen so lecker war. Weil das Licht toll ist können wir auch wieder mit unseren Objektiven spielen und Nahaufnahmen üben. Hoffentlich wird das nicht langweilig für euch. Wir umrunden nochmal Loch Leven und reservieren einen Tisch für den Abend im Seafood-Cafè direkt am See gelegen. Dabei zeigt uns einer der dort arbeitenden Männer was man alles unter [Shellfish](#) versteht. Dazu holt er riesige Krabben aus einem der Wasserbecken und erklärt uns auch gleich noch welche Eigenarten verschiedene Kulturen beim Essen an den Tag legen. Zum Beispiel beschreibt er sehr anschaulich, wie Franzosen das Tier regelrecht zerreißen. Am Abend ist das Restaurant, das fast eher den Charme einer Kantine hat, auch bis auf den letzten Platz besetzt. Wir teilen uns 9 Langostinos zur Vorspeise. Elke hat dann einen halben Lobster mit Kaviar von demselben. Ich entscheide mich für die Shellfishsuppe mit allerlei Getier darin. Es ist beides saulecker, anders kann man das nicht beschreiben.

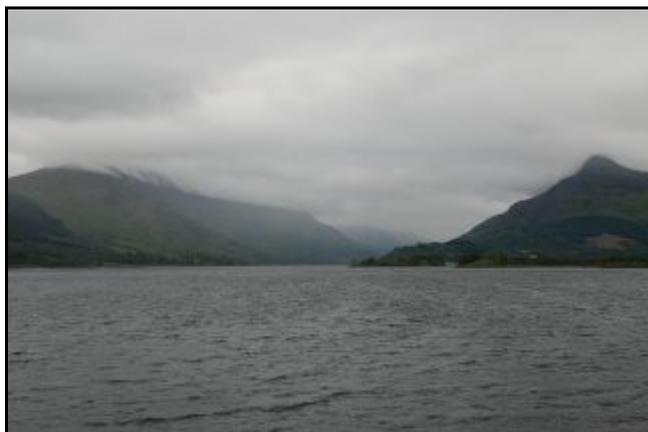




Bei dicken Wolken und Nebel verabschieden wir uns von unserem Cottage. Loch Linnhe ist kaum zu sehen. Wir fahren durch Rannoch Moor, es geht immer geradeaus durch ein weites Tal bis wir auf der Hochebene ankommen. Die Sicht ist zwar bescheiden, aber das düstere, wolkige Wetter ist absolut passend zum Hochmoor.

Außerdem unterschreiten wir mal wieder die 10 Grad-Grenze. Wanderer, die wir starten sehen, sind dick eingemummelt. Als wir am

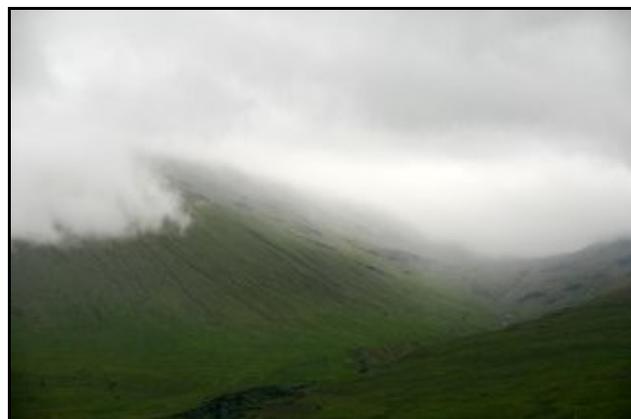
Loch Lomond ankommen, sehen wir davon wegen tief hängender Wolken auch nicht viel. Also fahren wir über den Pass "Rest and be thankful"-heißt wirklich so und hat eine Pommesbude- nach Inveraray. Das ist ein Dörfchen mit Schloss, wo man sich an einem verregneten Samstag anscheinend trifft, Tee trinkt, angelt, ein Fußballspiel besucht und auf den See guckt. Auf dem Rückweg sehen wir eine Kirche in der ein Restaurant



untergebracht ist. Die Speisekarte sieht gut aus und wir nehmen uns vor hier mal zu essen. Wieder am Loch Lomond gucken wir uns Luss an, das mit seinen einheitlichen Steincottages und wunderschönen Gärten fast wie ein Museumsdorf wirkt. Unsere Unterkunft "The Inn at Inverbeg" liegt direkt an der Straße, die jetzt am Wochenende ganz gut frequentiert ist. Außerdem ist unten im Haus der "Avard Wining Pub 2007 + 2010" beheimatet. Sprich, eine Geräuschkulisse,



die wir ja gar nicht mehr gewöhnt sind. Von unserem Zimmer haben wir Sicht auf den See und könnten auch Ben Lomond sehen, wenn das Wetter es zuließe. Abends essen wir mal wieder "Pub Grub", aber 5 Sterne Fish and Chips. Danach betrachten wir das Treiben im Pub von den Exklusivplätzen im Eingangsbereich mit einem Glas Wein oder Bier in der Hand. Man kann sehr gut die Schotten von den Touris unterscheiden. Touris: Fleecejacke und/oder Regenjacke, Mütze, Schal, Wanderschuhe. Schotten: kurze Hose oder Sommerkleid, Flip-Flops und auf keinen Fall Regenbekleidung. Ein Schotte setzt sich zu uns in den Eingangsbereich und erklärt uns lang und breit das besondere am Orkney-Beer. Viel mehr als 5% verstehen wir nicht, aber es macht Spass zuzuhören. [Karte 5](#)







Naja, es war schon deutlich lauter heute nacht, allerdings auch fast warm im Vergleich zu anderen Nächten. Dafür regnet es ziemlich und wird auch den ganzen Tag nicht mehr aufhören. Der Blick aus dem Fenster am Morgen offenbart eine völlig andere Landschaft. Gestern hatten wir ja gehofft heute den Loch Lomond richtig angucken zu können. Heute ist er weg, sprich wir sehen eine einzige graue Masse aus Wolken, Wasser und Nebel. Deswegen

fahren wir nach Ballah zum Sea-Life-Center und gucken uns für ein fettes Eintrittsgeld Otter, Haie, Rochen und Seepferdchen an. Eine nette Mitarbeiterin stellt uns "ihren" Tintenfisch vor und erzählt ein wenig von ihrer Arbeit. Ein anderer Mitarbeiter, mit schlecht verständlichem Englisch, lässt uns Seeanemonen (klebrig ansaugend!), Krabben, Rocheneier und Seesterne streicheln. Nach einem Gang durch die Shopping Mall mit Café trinken geht es zurück ins Inn wo wir den Rest des Tages lesend verbringen und dem Geräusch des Regens lauschen. Diesmal gehen wir abends in Tarbert in die entweihte Kirche zum "Abendmal". Sehr ungewöhnlich für uns, obwohl wir das hier schon oft gesehen haben, dass Kirchen sich andere Funktionen angeeignet haben. Es gibt Lammeintopf mit einem Toastbrotknödel und eine ganze Forelle in der Folie gegart. Um den Abend ausklingen zu lassen gönnt sich Elke einen Wein und ich gönne mir zuerst ein Ravenale und dann noch ein Red MacIrgendwas von der Orkneybrewerie.



Nun geht es wieder zum Ausgangspunkt unserer Reise zurück. Aber nicht auf dem direkten [Weg](#) sondern auf einem weiträumigen Bogen durch "The Trossachs". Das ist eher hügeliges Weideland und wir laufen kurz durch Aberfoyle und dann ein kleines Stück um den Loch Katrine, der nur von Wald umgeben ist. Und wieder regnet es bei der Fahrt über den Firth of Forth Bindfäden so dass nichts wird aus anhalten und fotografieren der Eisenbahnbrücke. Unser Auto, mit 1400 Meilen mehr auf dem Tacho, geben wir am Flughafen so schnell ab, dass wir kaum Zeit haben Taschen und Rucksäcke rauszuräumen. Und schon stehen wir an der Bushaltestelle für den Shuttlebus in die Stadt. Nach etwa einer halben Stunde sind wir auch schon an der Haltestelle, die die Frau am Infoschalter als nächstgelegene zu unserer Unterkunft empfohlen hat. Nachdem wir uns orientiert haben in welche Himmelsrichtung wir laufen müssen, schleppen wir Koffer über riesige Bordsteine Richtung "Inchgrove House". Wie gut, dass es höchstens 10 Minuten Weg sind und wir immer mit leichtem Gepäck reisen.



Vor dem B&B wissen wir nicht so recht ob wir hier richtig sind, weil nix am Haus dran steht. Der Besitzer erklärt uns dann später, dass bei den alten Häusern (1824 erbaut) keine Werbung mehr neu angebracht werden darf. Aber wir sind hier genau richtig und nach einem Crashkurs "Edinburgh für Touris" bekommen wir unser Zimmer gezeigt. Suite wäre wohl zutreffender, der Raum ist lockere 6 Meter hoch, natürlich mit Kamin und Baldachinbett (gefühlte 3 Meter breit). Das Badezimmer ist etwa so groß wie Küche und Eßzimmer zuhause. Und das beste, das Zimmer geht zu einem idyllischen Innenhof und wir werden hier nachts höchstens mal Möven hören.



Dann aber los in die Stadt. Da wir in der Neustadt wohnen, haben wir nur ein paar Meter bis zu mehreren Strassen mit genügend Restaurants zur Auswahl. Nach ein bißchen bummeln entscheiden wir uns im "Wildfire" essen zu gehen. Wir können den Tisch nur für 1,5 Stunden haben weil das Restaurant dann ausgebucht ist. Aber das reicht ja für Seafood-Pie und Huhn auf Kartoffelbrei mit Haggis. Es ist sehr gemütlich und ruhig hier und das Essen schmeckt lecker.



Der Tag beginnt mit strahlendem Sonnenschein!
Vorwegnehmend: der gestrige Regen wird unser letzter in Schottland gewesen sein. Zum Frühstück sitzen natürlich alle wieder an einem Tisch, dabei auch eine Familie aus der Pfalz, die gestern angekommen ist. Sie berichten von zwei heißen Tagen in Deutschland mit 35 Grad. Da werden wir zerfließen wenn wir nach Hause kommen, mit solchen Temperaturen können wir ja gar nicht mehr umgehen. Zum Frühstück kann man sich wieder alles aussuchen was man will - super. Ich nehme Haggis und Elke Porridge. Zubereitet und serviert wird von unserem Vermieter und Duncan, der ein wenig deutsch kann und ganz amüsan erzählt. Die Unterhaltung am Tisch läuft halb englisch halb deutsch, ein richtiges Mischmasch. Der Touristen-Tag beginnt mit der Besichtigung von Edinburgh-Castle, dann natürlich Royal Mile, Grassmarket und zum Schluß, schon

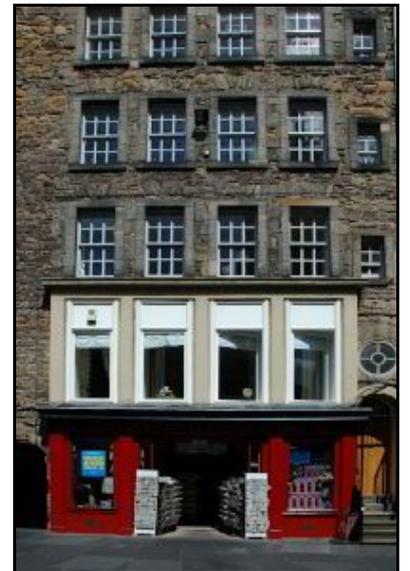
etwas fußmüde, auf den Carlton-Hill. Solch eine komplette Altstadt in diesem Ausmaß sieht man wirklich selten. Dafür sind hier auch tausende Touristen unterwegs, das ist richtig stressig nach der beschaulichen Landpartie der letzten zweieinhalb Wochen. Auch wenn die Sonne meist scheint, der Wind ist recht kühl.

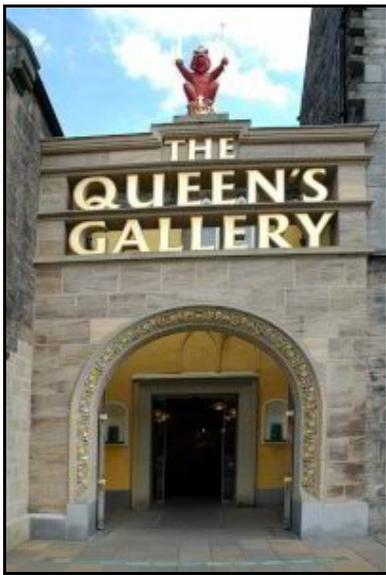
Die Pfälzer hatten uns das "Mussel Inn" empfohlen. Hier gibt es zwar leckeren Fisch, aber es ist gut besucht und laut. Wir essen Prawn-Spiess zur Vorspeise und danach Grilled Hake und eine Seabass. Unsere Bedienung ist aus Irland und wird gerade von einer schottischen Kollegin angelernt. Der Slang ist vollkommen anders und wir tun uns schwer sie zu verstehen. Sie hat aber auch so ihre Probleme. Als wir eine Flasche Wein ordern fragt sie: "Only one?". Wir gucken uns verdutzt an, eine Flasche sollte für's erste reichen. Aber die Schottin die ihr zur Seite steht lächelt nur und hat alles im Griff. Vollkommen fertig fallen wir totmüde ins Bett (ich freu mich schon aufs Frühstück).



Die One O'Clock Gun wird täglich um 13 Uhr abgefeuert. Früher brauchten die Seefahrer die exakte Uhrzeit für die Navigation. Damit sie ihre Uhren möglichst genau stellen konnten erfand ein Offizier 1861 einen Weg dies zu realisieren.

Astronomen errechneten die genaue Zeit und ließen Punkt 13 Uhr einen Ballon auf dem Dach der Sternwarte herunter fallen. Leider musste man dazu den Turm auch sehen können. Daher wurde ein akustisches Signal gebraucht. Der Ball war das optische Signal für die Zündung der Kanone. Aus der Entfernung von der Burg zum eigenen Standpunkt und der Laufzeit des Schalls konnte man so recht genau seine Uhr stellen. Eine einfache aber gute Idee die scheinbar oft kopiert wurde. Nur wir haben sie nie gehört!







Heute morgen gibt es Black Pudding und Rührei mit Lachs zum Frühstück. Zu den Pfälzern kommen heute noch zwei waliser Mädels und ein florentiner Regierungsbeamter dazu. Also die Frühstücke sind wirklich toll. Nachdem wir gestern das touristische Pflichtprogramm absolviert haben können wir uns heute den Randbezirken widmen. Der Stadtteil Stockbridge hat teilweise kleine Gassen und niedrige Häuser zu bieten, fast wie auf dem

Land. Danach schauen wir uns die schönen "Royal Botanical Gardens" an. Bei einem Kaffee entscheiden wir uns ein Tagesticket für 3,20 Pfund für den Bus zu lösen und Richtung Leith bis zur Endhaltestelle immer am Firth of Forth entlang zu fahren. Bis zur Eisenbahnbrücke kommen wir leider aber nicht, heute hätte man sie fotografieren können. Im Ocean-Center wo die richtig grossen Dampfer anlegen mogeln wir uns unter die Kreuzfahrer. Am letzten Abend gönnen wir uns ein teures aber köstliches Abendessen im "Iris", dessen Besitzer mit einer Französin verheiratet ist.







Weil unser Abflug erst um 18:00 Uhr ist treiben wir uns bis mittags in der Stadt herum. Biegen in sämtliche Innenhöfe (closets) der Royal Mile ab und schauen uns die St. Giles Cathedral an. Im historischen Kaufhaus Jenners kaufen wir Shortbread und Minzschokolade für zu Hause. Unseren teuersten Tee trinken wir beim Mittagessen - fast 6 Pfund für 's Kännchen! Unser Gepäck holen wir im Inchgrove House gegen 14:00 ab, wir haben sogar netterweise den Schlüssel für die Haustür behalten dürfen. Sind natürlich, wie immer, zu früh am Flughafen. Außerdem hat der Flieger, wie immer, 45 Minuten Verspätung. Schottland verabschiedet sich mit blauem Himmel und Schäfchenwolken und beim Start kann man kurz die Eisenbahnbrücke sehen! Landen etwa um 21:20 Uhr in Frankfurt bei ähnlichen Temperaturen wie in Schottland und sind kurz vor 23:00 Uhr wieder zuhause.





WWW.WUFF-BORNHEIMER.DE